

# Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugpreise: Bei freier Zustellung ins Haus 2,00 RM. einschließlich Trägerlohn monatlich. Familienabonnement 2,00 RM. einschließlich Postgebühren (hierzu 36 Rpf. Zustellungsgeb.) Abzugsanbahn: Für die Woche 1,00 RM.

Einzelnummer in Dresden und außerhalb 20 Rpf.

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Grundpreis: für 10spaltige mm-Zeile im Anzeigenblatt 14 Rpf. Schließung und private Familienanzeigen 6 Rpf., die 29 mm breite mm-Zeile im Tagblatt 11,50 RM. Nachtrag nach Nachfrist 1 oder 2 Rpf. Nachtrag für Anzeigen 30 Rpf. außer Paris. Zur Zeit 10 Anzeigenpreisliste Nr. 2 gültig.

Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-N., Ferdinandstraße 4

Postanschrift: Dresden-N. 1. Postfach - Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27981-27983 - Telegr.: Neueste Dresden - Berliner Schriftleitung: Berlin W. 35, Victoriastr. 4a; Fernruf: 21 9361 - 21 9366  
Postfach: Dresden 2060 - Nichterlangte Einlieferungen ohne Rücksicht werden weder zurückgeschickt noch aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Leseger keine Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Anteils

Nr. 207

Sonntagabend/Sonntag, 4./5. September 1937

45. Jahrgang

## Am Vorabend des Reichsparteitages

Nationalspanisches Ultimatum an die asturischen Volksgewissen - Thronrede im japanischen Reichstag

### Mussolini besucht den Führer

DNB, Berlin, 4. September

In der zweiten Hälfte des Septembers wird der italienische Regierungschef Benito Mussolini dem Führer und Reichskanzler auf dessen Ein-



Der Führer und Reichskanzler mit Mussolini während des Besuchs Adolf Hitlers in Venedig am 14. Juni 1934

ladung einen Besuch in Deutschland abtatten. Es ist ein Ereignis von einzigartiger, überragender Bedeutung, daß sich der Schöpfer des faschistischen Italiens und der Schöpfer des nationalsozialistischen Deutschlands in dieser Weise persönlich begegnen. Die Zusammenkunft soll und wird dazu dienen, aufs neue die enge ideale Verwandtschaft und Verbundenheit der gewaltigen revolutionären Bewegungen zu bekräften, die in den beiden Ländern zu einer Neugestaltung des gesamten völkischen und staatlichen Lebens geführt haben. Mit seinem Führer weiß sich das ganze im Nationalsozialismus geeinte deutsche Volk eins in der tiefempfundenen Freude, den Duce des faschistischen Italiens demnächst auf deutschem Boden begrüßen zu können.

### Begeisterte Stimmen aus Rom

„Das ganze faschistische Italien wird den Duce im Geist auf seiner Reise begleiten“

Rom, 4. September. (Durch Funkgespräch) Die Nachricht über den bevorstehenden Besuch des italienischen Regierungschefs in Deutschland wird von der römischen Presse unter großen Schlagzeilen veröffentlicht und in ihrer außerordentlichen Bedeutung gewürdigt. Gleichzeitig werden Bilder des Duce und des Führers veröffentlicht. Unter der Überschrift: „Zwei Führer - zwei Völker“ erklärt der „Popolo di Roma“, daß das ganze faschistische Italien werde im Geiste den Duce auf seiner Reise begleiten und an dem Jubel des nationalsozialistischen Deutschlands teilnehmen. Die größte Bedeutung des Ereignisses liegt in der Befestigung der vollkommenen Freundschaft der Achse Berlin-Rom, von der Mussolini wieder in Palermo in so unumkehrbarer Weise gesprochen habe. Das nationalsozialistische Deutschland und das faschistische Italien, die mit ihrer engen geistigen Verwandtschaft unter der Führung dieser beiden großen Staatsmänner die Richtung der europäischen Politik bestimmen, seien auf dem Trümmerteil des hallo gewordenen Ideologien der hässliche Ausdruck einer neuen Kultur. Italien und Deutschland seien die Warten des kulturellen Fortschritts und der sozialen Gerechtigkeit. Ihre Führer, in denen die tiefste Sehnsucht der Völker der neuen Welt zum Ausbruch komme, führen sie mit harter und starrer Hand zu den Zielen, die ihnen das eigene Recht und die Vorsehung weisen.

„Messagger“ ist überzeugt, daß die Begegnung Mussolini-Hitler für den Frieden und das Gleichgewicht Europas von entscheidender Bedeutung sein wird. Die Sache des Friedens werde nie nach demaltem zuvor mit aufrechter Entschlossenheit gefördert werden. Deutschland und Italien seien die beiden einzigen Länder, die in der allgemeinen europäischen Umwertung eine klare Stellungnahme hätten.

### 300 000 im Zeltlager

Alle Vorbereitungen für die großen Tage beendet - Zum Empfang des Führers bereit

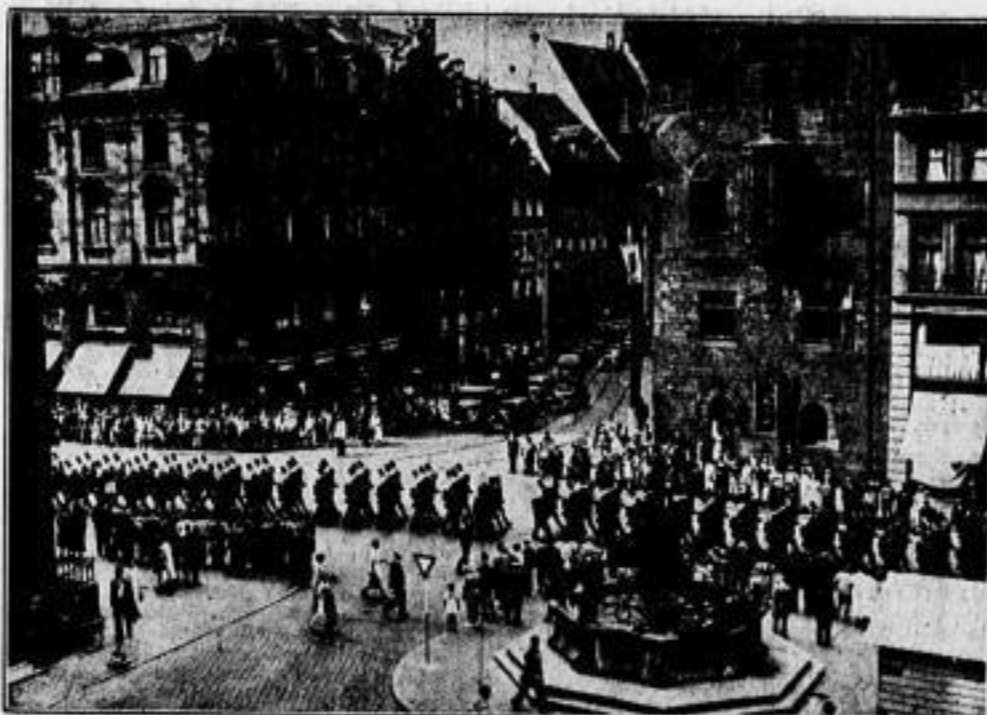
Von unserem Korrespondenten

OS, Nürnberg, 4. September  
Nur noch 48 Stunden trennen uns vom Beginn des großen Aufmarsches der Nation im Reichsparteitag 1937. Alle Häuser, alle Straßen der Stadt der Reichsparteitage sind gerüstet. Der donnernde Song der Motoren der Danderte von Flugzeugen, die in Vorübungen zum Tag der Wehrmacht gestern über die alte Kaiserburg hinwegzogen, ist in den Gassen widerhallt, in denen letzte Hand an Werk gelegt wird. Alle Straßen haben sich mit Grün geschmückt, Girlanden schweben sich von Haus zu Haus, weinrote, braune, weiße, goldgelbe Fensterleuchten lassen die Steinwände der alten Häuser aufleuchten. Neue große Verkehrsbrücken sind über die Straßen geschlagen, sie für den Anmarsch der Kolonnen der Danderte freisubhalten; der „Generalstab des Verkehrs“ ist gerüstet für die

Ma- und Abfahrt der rund 1200 Comberzüge  
Auf dem Adolf-Hitler-Platz erhebt sich der gewaltige Tribünenbau, auf dem der Führer den Marsch abnehmen wird, und, eine endlose Reihe, ziehen sich durch die Stadt hinaus zum Parteitagsgelände 3000 Rasenmatten, von denen die Fahnen der deutschen Städte werden. Ein Ring von Logen hat sich um

empor. Wandervoll sind die Hallen eingerichtet. Tische und Stühle sind von Meisterhänden aus schimmerndem Holz zusammengestellt. Farbenreiche Malereien schmücken das letzte Innere dieser Hallen. Im Lager der Wehrmacht füllen sich schon die Lagerstätten. Auch die Politischen Leiter werden im Zeltlager wohnen, die der Reichsarbeitsdienst erstellt hat und die 277 Zelte einschließlich der Sanitäts-, Stabs- und Wachtzelle umfassen, deren jedes mit 200 bis 200 Mann belegt sein wird. Die Lager der Gane Kurmark und Berlin liegen südwestlich des ZK-Lagers, die Zeltlager für die Politischen Leiter des Landes Sachsen und Westfalen-SD befinden sich im Süden des ZK-Lagers Langwasser.

300 000 Mann werden in Dinslaken untergebracht werden, 200 Zelte sind in den letzten verschiedenen Lagern errichtet, für die über 60 000 Zentner Stroh befordert werden mußte, während die 15 000 Adressen der Teilnehmer, die in diesem Jahre zum erstenmal nach Nürnberg kommen und in einem Zeltlager in der Nähe der Adressen untergebracht sind, werden zur Verfügung haben. Welche riesigen Pläne diese Unternehmung der Danderte aufweist, geht auch aus den Zahlen hervor, die das Referat „Wald, Verpflegung



Die ersten Kolonnen treffen in Nürnberg ein: Abteilungen der Führerschulen des Reichsarbeitsdienstes passieren den Adolf-Hitler-Platz

Nürnberg und seine Nachbarstadt Fürth gelegt, von dem Hauptstadtkern des Schmausenbuchs bis zur Ruine der Alten Weite, um die Wustau Adolfs und Wälderstein tange. Sieht man von der Freiheit der Burg herunter auf das Meer von Höhen und über die Türme der alten Stadt hinaus nach Osten, so bedt sich dort fast höher als die Burg auf dem Berne der beleuchtende Welle des 60 Meter hohen Konarhdams, der Halle, die 6000 Besuchern Platz gewährt wird. Ein Stück der großen,

Wieder breiten Straße  
ist schon fertig, und in der Ferne leuchten die Wobeltürme, Stundturm der 20 an erstehenden Türme, vom Wärdfeld herüber, in das die große Straße münden wird. Der frangefschmückte Grundstein des Deutschen Stadions, der in der nächsten Woche gelegt wird, wurde im Jubel durch die Stadt gefahren. Das Deutsche Stadion, das 100 000 Menschen fassen wird, wird gegen die große Straße die weiße Felsenreihe der Ehrentribüne des Reichsparteitages in sich aufnehmen. Die Reichsbahn hat hinter den ZK-Logen den Bau eines gewaltigen Bahnhofs zur Hälfte schon vollendet, und auf dem in Park und Blumenbeete verwandelten Sandboden des einstigen Reichswaldes wächst die

Adressen der hohen Weiblichen Frauen, Gombau a. Berlin und Schwaben

und Wirtschaftswesen“ der Organisationsleitung mitteilen kann, 3 500 000 Tagesportionen an Verpflegung müssen beschafft werden, 500 000 Kilogramm Butter werden herantansportiert; in den Provinziallagern liegen 20 000 Kilogramm Kaffee, 80 000 Kilogramm Zucker, 25 000 Kilogramm Schokolade, 120 000 Kilogramm Röhre, 600 000 Kilogramm an Kartoffeln werden benötigt und sind vorhanden und 40 000 Gurken sind aufgeschlüsselt. Allein an Salz bedarf man 15 000 Kilogramm und 70 000 Scherle und 1500 Rinder werden zur Verpflegung der Danderte benötigt, von denen jetzt schon Welle auf Welle in dem geschmückten Nürnberg eintrifft. Welle auf Welle von Parteitagsgästen trifft in Nürnberg ein, und schon werden in allen Straßen und Gassen rote Leuchtbücher mit Bergen verkauft, das ganz Nürnberg, wenn die Politischen Leiter nach ihrer Rundgebung den Aufbruchsmarsch vor dem Führer zum Deutschen Hof antreten, in der

Wichtig einer großartigen Illumination  
aufgenommen wird. Vom Königsplatz bis zum Plärrer wird im Licht von Hunderten von Scheinwerfern Nürnberg mit seiner Wehrmauer und Türmen erstrahlen. Nürnberg ist zum Empfang des Führers bereit.

(Siehe auch die Meldungen auf Seite 3)

### Von Sonntag zu Sonntag

Ein Querschnitt durch die Weltpolitik der Woche

#### Steuerländer Europas

Die Welt war seit Jahrhunderten nicht in größerer Unordnung als heute. Um sie einzurichten, bedarf es großer Männer und einer großen Politik. Einer Politik, die einen langen Atem hat, die über den Tag und seine kleinen Fragen, seine kleinen taktischen Notwendigkeiten und Möglichkeiten, seine kleinen Mißbilligkeiten und Demunisse hinaus auf Jahrzehnte und Jahrhunderte gerichtet ist, die Pläne faßt und Werke in Angriff nimmt, die über den geschichtlich schmalen Lebensraum einer einzelnen Generation hinausreichen und aus dem tiefsten Verantwortungsbereich geboren sind, das jedes lebende Menschengeschlecht vor denen haben muß, die einst seine Gabel und Urenkel sein werden und die Folgen der Taten und der Unterlassungen ihrer Ahnen zu tragen haben.

Das Schicksal hat zwei Vändern in Europa solche Männer geschenkt: Adolf Hitler und Benito Mussolini. Beide Schicksal und Lebenslauf hat allzu viele gemeinsame Züge, als daß man noch von bloßen Zufällen reden könnte. Beide sind Angehörige der Frontgeneration, die 1914 nach dem Beginn der Diplomatie in den Schmelztiegel des großen Krieges geworfen und in ihm von Grund auf umgeschmolzen wurde. Beide erlebten den Krieg als gewöhnliche Soldaten im Graben. Beide wurden schwer verwundet, beide gingen bei Friedensabschluss - der eine als völlig unbekannter, fast erblindeter entlassener Soldat, der andre als in seinem Heimatland schon beachteter, wenn auch wenig beliebter Politiker - ohne einen Tag zu zögern, daran, ihren Völkern ein neues Haus zu bauen. Was beide weiter geleistet haben, ist unendlich groß. Aber nichts ist größer als jener Entschluß zweier ganz unbekannter oder wenig bekannter Männer, die nichts befohlen als ihren Willen, ihre Tapferkeit und ihren unbändigen, Berge verlebendenden Glauben, ihr Volk zu erheben und ein neues Deutschland, ein neues Italien zu schaffen.

#### Eine Schicksalsgemeinschaft

Beide schienen der Welt mit Ausnahme eines kleinen Kreisles zunächst nationalisch lächerlich, etwas später höchst unbedeutend. Gegen beide richteten die konsolidierten gesättigten Mächte des Beharrens und der Vergangenheit ihre Waffentrommeln auf. Beider Ziel schien völlig unerreichbar, war eine Utopie für alle sogenannten vernünftigen Menschen. Beide schritten ihren Weg mit der hellenberischen Voraussicht und der nachwachsenden Sicherheit des Genies bis ans Ende, und an diesem Ende wartete auf beide keinen Einzelsieger, die einst nur eine kleine Felle von Männern oder ein kleines „Müchel“ von Ausbannern hatten, ein ganzes Volk. Zur Nacht gelangt, zögerten sie nicht, alles das, was sie im Kampfe als ihre Idee herangezogen und was sie versprochen hatten, in die Tat umzusetzen, und binnen kurzer Zeit gelang es ihnen, aus zwei Vändern, die vor der völligen Zerstörung standen und im Begriffe waren, die weltliche Beute des Kommunismus zu werden, die wenig mehr waren als „geographische Begriffe“, im Sinne jenes unseligen Moria Metternichs, zu harten, wehrkräftigen Staaten zu machen, die keiner mehr im Rate der Völker überleben oder gar aus ihm auszuschließen kann.

Diese beiden Männer werden sich nunmehr Ende des Monats in Berlin begegnen. Der italienische Regierungschef wird den Besuch, den der Führer ihm einst in Venedig abstatte, erwidern. Dieser Entschluß Mussolinis wird gewiß vom ganzen deutschen Volke mit aufrichtiger Freude und Genugtuung begrüßt werden. Jeder weiß, daß dieses Treffen der beiden Männer im gegenwärtigen politischen Augenblick ein höheres Geschicksakt ist, sondern daß er vor aller Welt die enge Verbundenheit erneut bekräftigen soll, in die das Schicksal die beiden Männer und die beiden Völker gestellt hat.

#### Garanten des Friedens

Die Außenpolitik Adolf Hitlers und Benito Mussolinis ist getragen von dem Bewußtsein, daß sie nicht nur verantwortlich sind für das Schicksal ihrer eigenen Völker, sondern auch für die Zukunft der ganzen abendländischen Kulturordnung. Denn in der heutigen Zeit der wirtschaftlichen Abhängigkeit der Völker voneinander hängt alles Völkergeschick in Europa eng aneinander. Es kann auf die Dauer keinem Volke gut gehen, wenn es dem andern schlecht geht - das war der wahnsinnige Trugschluß von Versailles -, und wenn ein Volk innerhalb der europäischen Völkergemeinschaft erkrankt, so besteht höchste Gefahr, daß die Krankheit auch auf andre übertragen wird. Deshalb muß die Außenpolitik national gelünder und völkisch kräftiger Staaten sein die Solidarität